

Gegenseitige Partnerschaften entwickeln

Bericht von der *Christian Community Development Conference* in Schwäbisch Gmünd

Mehr als 140 Mitarbeiter von Missionswerken und christlichen Entwicklungsorganisationen sowie andere Interessierte aus über 20 Ländern trafen sich vom 23. bis 27. April 2012 im Konferenzzentrum Schönblick (Schwäbisch Gmünd) zur *Christian Community Development Conference*. Diese CCD-Konferenzen sind aus dem „Arbeitskreis Mission und Landwirtschaft“ hervorgegangen und werden seit 2004 in ein- bis zweijährigen Intervallen durchgeführt. Träger der Konferenz ist die *Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen* (AEM), die *European Evangelical Mission Association* (EEMA) und das *Micah-Network* (www.micahnetwork.org). Vorbereitet wurde die Konferenz von einem Vorbereitungskreis unter der Leitung von Dave Rose (Allianz Mission), Sheryl Haw (Micah-Network) und Wolfgang Büsing (AEM).

Die diesjährige Konferenz stand unter dem Thema „Partnering for Change“. Die Partnerschaft zwischen Christen im globalen Süden und im Norden wurde auch durch die Wahl der Redner deutlich. Joel Edwards (England) legte eine biblische Basis für christliche Entwicklungszusammenarbeit. Elisa Padilla (Argentinien) stellte ihre Erfahrungen mit Nord-Süd-Partnerschaften dar und zeigte Probleme, Missverständnisse, aber auch Chancen auf. C.B. Samuel (Indien) sprach vor seinem Hintergrund von jahrzehntelanger Erfahrung mit Entwicklungsprojekten über Partnerschaft mit örtlichen Gruppen. An den Nachmittagen wurden sechs Seminar-Stränge angeboten, bei denen u.a. Grundlagen christlicher Entwicklungsarbeit, die Rolle örtlicher Gemeinden, die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, Nord-Süd-Partnerschaften und die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen vertieft wurden. Einige Organisationen nutzten die Konferenz zur Fortbildung und schlossen eine Mitarbeitertagung, bzw. Sitzungen an.

Die Konferenz war eine Chance zum gemeinsamen Nachdenken und zum Dialog zwischen Teilnehmern aus allen Erdteilen. Dabei war auch das Gebet für die vorgestellten Organisationen und Projekte wichtig. In vielen Beiträgen wurde deutlich, dass sich Partnerschaft nicht in der Weitergabe von Spendengeldern erschöpft, sondern der Aufbau von Beziehungen in gegenseitiger Wertschätzung und Respekt nötig ist. Sowohl bei den Organisationen im globalen Süden als auch im Norden muss das Verständnis für die Erwartungen, Stärken und Schwächen der Partner wachsen, damit Partnerschaften im gegenseitigen Nehmen und Geben möglich werden. Es war besonders wertvoll, dass die Mitarbeiter aus Europa und Nordamerika nicht unter sich blieben, sondern Gelegenheit hatten, auf die Stimmen der Glaubensgeschwister aus Afrika, Asien und Lateinamerika zu hören. Die Situation der einheimischen Kirche und Mitarbeiter in den Einsatzländern ernst zu nehmen, kann für Missionare und Entwicklungshelfer eine große Herausforderung sein, ist aber eine Voraussetzung für einen fruchtbaren Dienst und gelingende Partnerschaft.

Die nächste *Christian Community Development*-Konferenz soll vom 19. bis 23. Mai 2014 in Schwäbisch Gmünd stattfinden.

*Dr. Thomas Kröck,
Referent für Sozial-Missionarische Arbeit
beim Deutschen EC-Verband*